Deutscher Bundestag
7. Wahlperiode

Drucksache 7/5604

16. 07. 76

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Kunz (Berlin), Lenzer, Frau Berger (Berlin), Dr. Gradl, Müller (Berlin), Frau Pieser, Straßmeir, Wohlrabe und Genossen und der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 7/5532 –

betr. Beteiligung des Landes Berlin am Informations- und Dokumentationsprogramm der Bundesregierung

Der Bundesminister für Forschung und Technologie hat mit Schreiben vom 14. Juli 1976 die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

1. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß sich Berlin als Standort der im Rahmen des Informations- und Dokumentationsprogramms der Bundesregierung zu gründenden Fachinformationszentren (FIZ) aus politischen wie aus sachlichen Gründen in besonderer Weise empfiehlt?

Beim Gespräch des Bundeskanzlers mit Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften über Möglichkeiten einer verstärkten Förderung der Berliner Wirtschaft am 26. Juni 1975 wurde übereinstimmend festgestellt, daß eine Berücksichtigung Berlins im Rahmen des im Aufbau befindlichen Informations- und Dokumentationssystems der Bundesrepublik Deutschland in verschiedenen Bereichen sachlich zweckmäßig und wünschenswert ist.

Diese Feststellung gilt nach Auffassung der Bundesregierung weiterhin.

2. Welche der in diesem Rahmen zu gründenden Fachinformationszentren sollen in Berlin errichtet werden?

Die im Informations- und Dokumentationsprogramm der Bundesregierung vorgesehenen Fachinformationszentren befinden sich erst in der Planung. Deshalb können jetzt nur für wenige

Druck: Thenée Druck KG, 53 Bonn, Tel.: (02221) 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, 53 Bonn-Bad Godesberg 1, Postfach 821, Goethestr. 56, Tel. (02221) 36 35 51

Fachinformationszentren Aussagen über den Standort gemacht werden. Die Auswahl der Standorte erfolgt in Zusammenarbeit mit den jeweils Betroffenen aus Wissenschaft, Wirtschaft und mit den Ländern unter Berücksichtigung bereits bestehender Einrichtungen.

3. Wann soll mit der Gründung der für Berlin vorgesehenen Fachinformationszentren begonnen werden? Welche Prioritäten werden dabei im Rahmen des Informations- und Dokumentationsprogramms im einzelnen die für Berlin vorgesehenen Fachinformationszentren haben?

Die in der Antwort zu Frage 2 erwähnten Prüfungen sind hinsichtlich der für den Standort Berlin angestellten Überlegungen am weitesten für die Errichtung eines Fachinformationszentrums Hüttenkunde, Werkstoff, Metallbe- und -verarbeitung fortgeschritten. Nach Abschluß des Planungsberichts, der voraussichtlich Ende 1976 vorliegen dürfte, wird die Bundesregierung mit den Ländern und sonstigen Beteiligten, u. a. den Verein Deutscher Eisen-Hütten-Leute, den Verein Deutscher Ingenieure, den Verein Deutscher Gießerei-Fachleute und die Werkstoffberatungsstellen über die Realisierung verhandeln.

4. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß Fachinformationszentren mit spezifischer Industrienähe für die Stärkung der Wirtschaftskraft Berlins besonders vordringlich sind, und wie beurteilt die Bundesregierung unter diesem Gesichtspunkt die Qualität der in Berlin zu gründenden Fachinformationszentren?

Die Bundesregierung teilt die Auffassung, daß Fachinformationszentren mit fachlicher Industrienähe die Wirtschaftskraft Berlins stärken können. Dies wird bei den Prüfungen ebenso berücksichtigt wie der Umstand, daß Berlin, wie nur wenige Städte, über ein breites und leistungsfähiges Angebot im Bereich von Forschung und Entwicklung verfügt.

5. Ist die Bundesregierung im besonderen bereit, sich mit allen Kräften dafür einzusetzen, daß das Fachinformationszentrum Chemie doch noch nach Berlin kommt?

Das Fachinformationssystem Chemie gehört zu den industrienahen Systemen, bei denen die Wirtschaft in besonderer Weise engagiert ist. In einem ersten Schritt wird deshalb das Fachinformationszentrum Chemie zunächst durch die beteiligten IuD-Einrichtungen der Wirtschaft errichtet werden, wobei der Bund finanzielle Zuschüsse leistet. Der Sitz des Fachinformationszentrums wird Frankfurt sein, da hier bereits heute die wesentlichen Aktivitäten dieses Bereichs konzentriert sind. Die in Berlin ansässige „Chemie Information und Dokumentation" wird nach den Vorstellungen der Gründer eine Abteilung dieses Zentrums bilden. Die Interessen Berlins werden so auch im Fachinformationssystem Chemie berücksichtigt.

6. An welchen Fachinformationszentren, die nicht ihren Sitz voll in Berlin haben, wird Berlin beteiligt, wann ist mit der Gründung zu rechnen, und wie wird jeweils eine möglichst gleichberechtigte Partnerschaft sichergestellt, insbesondere
   a) in Hinblick auf die Mittelverwaltung,
   b) den Rechenbetrieb,
   c) hinsichtlich des Gesamtmanagements?

Ich verweise auf meine Antwort zur Frage 2. Grundsätzlich sieht das IuD-Programm eine möglichst enge Beteiligung der Bundesländer an der Realisierung der Fachinformationszentren vor. Dies gilt besonders für die Informationszentren, die überwiegend wissenschaftlichen und sonstigen kulturellen Bedürfnissen dienen oder deren Dienstleistungen hauptsächlich der Verwaltungsarbeit zugute kommen. Dabei schließt die finanzielle Beteiligung eine angemessene Einflußnahme auf Betrieb und Management der Einrichtungen ein. Die Bundesregierung wird auch in diesem Rahmen die Interessen Berlins berücksichtigen.

7. Inwieweit ist sichergestellt, daß Berlin bei dem in Planung befindlichen Europäischen Informations-Austauschnetz angemessen beteiligt wird, und wie soll im einzelnen diese Beteiligung aussehen?

In der ersten Ausbauphase von EURONET bis etwa Mitte 1977 ist jeweils nur eine Netzvermittlungsstelle in den größeren Ländern der EG geplant, an die Rechner mit Datenbasen angeschlossen werden. Vorgesehen sind solche Stellen bisher für Frankfurt, London, Paris und Rom, die um zusätzliche Fernkonzentratoren in Amsterdam, Brüssel und Kopenhagen ergänzt werden sollen.

Um darüber hinaus den besonderen nationalen Informations- und Dokumentationsbedürfnissen zu entsprechen und den Zugang zu EURONET zu verbessern, hält es die Bundesregierung für erforderlich, in Ergänzung zu EURONET ein Informations- und Dokumentations-Verbundsystem für die Bundesrepublik Deutschland einzurichten.

In die Planung dieses IuD-Verbundsystems ODIN und seines Anschlusses an EURONET ist ein Dienstleistungsrechner in Berlin einbezogen. Daneben sollen Behörden, Forschungs- und Lehranstalten, Bibliotheken, Informationseinrichtungen mit besonderer Zweckbestimmung, IuD-Stellen sowie die in Berlin vertretenen Industriebranchen als Benutzer über Datenendgeräte Zugriff zu den Informationsdienstleistungen erhalten.

Bereits im Rahmen des Pilotprojektes DIMDINET (Informationsnetz für die Biomedizin beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information [DIMDI])ist der Anschluß eines Datenendgerätes beim Bundesgesundheitsamt in Berlin an den Rechner des DIMDI in Köln geplant; die hierzu vorgesehene Standleitung wird von weiteren Datenendgeräten in Berlin genutzt werden können, so daß mit Anschluß von DIMDI an EURONET Ende 1977 Berlin von Beginn an mit EURONET verbunden sein wird.